



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Evangelisch-lutherisches Gesangbuch der Hannoverschen Landeskirche

Evangelisch-Lutherische Landeskirche Hannovers

Hannover, 1899

XIV. Tauf- und Konfirmationslieder (Nr. 199-208).

[urn:nbn:de:hbz:466:1-65772](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-65772)

für trostbedürftige Seelen. Laß keinem Pflänzchen deiner Au den Himmelsbalsam fehlen; erquickt durch ihn laß jedes blühen und in der Zukunft Tagen dir Frucht und Samen tragen!

2. Dein Wort ist, Herr, ein Flammenschwert, ein Keil, der Felsen spaltet, ein Feuer, das im Herzen zehrt und Mark und Bein durchschaltet. O laß dein Wort noch fort und fort der Sünde Macht zerscheitern und alle Herzen läutern!

3. Dein Wort ist uns der Wunderstern für unsre Pilgerreise, es führt auch Thoren hin zum Herrn und macht die Einfalt weise. Dein Himmelslicht verlösch uns nicht und leucht in jede Seele, daß keine dich verfehle.

4. Ich suchte Trost und fand ihn nicht; da ward das Wort der Gnade mein Balsam, meine Zuversicht, die Fackel meiner Pfade.

Sie zeigte mir den Weg zu dir und leuchtet meinen Schritten bis zu den ewigen Hütten.

5. Nun halt ich mich mit festem Sinn zu dir, dem sichern Horte. Wo wendet ich mich anders hin? Herr, du hast Lebensworte. Noch hör ich dein: Komm, du bist mein! Das rief mir nicht vergebens ein Wort des ewigen Lebens.

6. Auf immer gilt dein Segensbund, dein Wort ist Ja und Amen. Nie weich es uns aus Geist und Mund und nie von unserm Samen, laß immerfort dein helles Wort in allen Lebenszeiten uns trösten, warnen, leiten!

7. O sende bald von Ort zu Ort den Durst nach deinen Lehren, den Hunger aus, dein Lebenswort und deinen Geist zu hören; und send ein Heer von Meer zu Meer, der Herzen Durst zu stillen und dir dein Reich zu füllen.

Karl Bernh. Garbe g. 1763 † 1841.

XIV. Tauf- und Konfirmationslieder.

Bei der Taufe.

Eigene Melodie.

199. Christ unser Herr zum Jordan kam nach seines Vaters Willen, von sanct Johannis die Taufe nahm, sein Werk und Amt zu erfüllen. Da wollt er stiften uns ein Bad, zu waschen uns von Sünden, ersäufen auch den bittern Tod durch sein selbst Blut und Wunden; es galt ein neues Leben.

2. So hört und merket alle wohl, was Gott heißt selbst die Taufe, und was ein Christe glauben soll, zu meiden Ketzerhaufen. Gott spricht und will, daß Wasser sei, doch nicht allein schlecht Wasser, sein heiligs Wort ist auch dabei mit reichem Geist ohn Maßen: der ist allhie der Täufer.

3. Solchs hat er uns bewiesen klar mit Bildern und mit Worten.

Des Vaters Stimm man offenbar
daselbst am Jordan hörte; er
sprach: Das ist mein lieber Sohn,
an dem ich hab Gefallen; den
will ich euch befohlen habn, daß
ihr ihn höret alle und folget
seinem Lehren.

4. Auch Gottes Sohn hie sel-
ber steht in seiner zarten Mensch-
heit, der heilige Geist hernieder-
fährt, in Taubenbild verkleidet,
daß wir nicht sollen zweifeln dran:
Wenn wir getauft werden, all
drei Person getauft habn und so
bei uns auf Erden zu wohnen
sich begeben.

5. Sein' Jünger heißt der
Herre Christ: Geht hin, all Welt
zu lehren, daß sie verlorn in
Sünden ist, sich soll zur Buße
lehren; wer gläubet und sich
taufen läßt, soll dadurch selig
werden; ein neugeborner Mensch
er heißt, der nicht mehr könne
sterben, das Himmelreich soll
erben.

6. Wer nicht gläubt dieser
großen Gnad, der bleibt in seinen
Sünden und ist verdammt zum
ewgen Tod tief in der Hölle
Grunde. Nichts hilft sein eigne
Heiligkeit, all sein Thun ist ver-
lorn, die Erbsünd machts zur
Nichtigkeit, darin er ist geboren;
er kann ihm selbst nicht helfen.

7. Das Aug allein das Wasser
sieht, wie Menschen Wasser gie-
ßen; der Glaub im Geist die
Kraft versteht des Blutes Jesu
Christi; und ist für ihn ein rote
Flut, von Christus Blut gefärbet,

die allen Schaden heilen thut,
von Adam her geerbet, auch von
uns selbst begangen.

Martin Luther g. 1483 † 1546.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

200. Lasset die Kindlein
kommen zu mir, spricht Gottes Sohn,
sie sind mein Freud und Wonne,
ich bin ihr Schild und Kron; auch für
die Kinderlein, daß sie nicht wärn
verlorn, bin ich ein Kind ge-
boren, drum sie mein eigen sein.

2. Der Herr gar freundlich
küffet und herzt die Kinderlein,
bezeugt mit Worten süße, der
Himmel ihr soll sein, dieweil sein
teures Blut, das aus den heiligen
Wunden am Kreuzesstamm ge-
ronnen, auch ihnen kommt zu gut.

3. Drum nach Christi Verlan-
gen bringet die Kinder her, damit
sie Gnad erlangen, niemand es
ihnen wehr! Führet sie Christo
zu, er will sich ihr erbarmen;
legt sie in seine Arme, darin sie
finden Ruh.

4. Ob sie gleich zeitlich sterben,
ihr Seele Gott gefällt; denn sie
sind Gottes Erben, lassen die
schnöde Welt. Sie sind frei aller
G'fahr, brauchen hie nicht zu
leiden und loben Gott mit Freuden
dort bei der Engel Schar.

Cornelius Becker g. 1561 † 1604.

Mel. Auf dich hab ich gehoffet, Herr.

201. Gott Vater, höre
unsre Bitt: Teil
diesem Kind den Segen mit,

erzeig ihm deine Gnade, es sei dein Kind, nimm weg die Sünd, daß ihm dieselb nicht schade.

2. Herr Christe, nimm es gnädig auf durch dieses Bad der heiligen Tauf zu deinem Glied und Erben, damit es dein mög allzeit sein im Leben und im Sterben.

3. Und du, o allerwertster Geist, samt Vater und dem Sohn gepreist, wollst gleichfalls zu uns kommen, damit jegund in deinen Bund es werde aufgenommen.

4. O heilige Dreieinigkeit, dir sei Lob, Ehr und Dank bereit für diese große Güte! Sieh, daß dafür wir dienen dir, vor Sünden uns behüte!

Joh. Bornschürer g. 1625 † 1677.

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier.

202. Liebster Jesu, wir sind hier, deinem Worte nachzuleben. Dieses Kindlein kommt zu dir, weil du den Befehl gegeben, daß man sie zu Christo führe, denn das Himmelreich ist ihre.

2. Ja es schallet allermeist dieses Wort in unsern Ohren: Wer durch Wasser und durch Geist nicht zuvor ist neu geboren, wird von dir nicht aufgenommen und in Gottes Reich nicht kommen.

3. Darum eilen wir zu dir; nimm dies Pfand von unsern Armen, tritt mit deinem Glanz herfür und erzeige dein Erbarmen, daß es dein Kind hier auf Erden und im Himmel möge werden.

4. Wasch es, Jesu, durch dein Blut von den angeerbten Flecken, laß es bald nach dieser Flut deinen Purpurmantel decken, schenk ihm deiner Unschuld Seide, daß es sich in dich verkleide.

5. Mache Licht aus Finsternis, setz es aus dem Zorn in Gnade, heil den tiefen Schlangenbiß durch die Kraft im Wunderbade, laß hier einen Jordan rinnen, so ver- geht der Aussatz drinnen.

6. Hirte, nimm dein Schäflein an, Haupt, mach es zu deinem Gliede, Himmelsweg, zeig ihm die Bahn, Friedefürst, schenk ihm den Friede, Weinstock, hilf, daß diese Rebe auch im Glauben dich umgebe.

7. Nun, wir legen an dein Herz, was von Herzen ist gegangen; führ die Seufzer himmelwärts und erfülle das Verlangen, ja den Namen, den wir geben, schreib ins Lebensbuch zum Leben.

Benjamin Schmoldt g. 1672 † 1737.

Mel. Jesu, meines Lebens Leben.

203. Lasset mich voll Freude sprechen: Ich bin ein getaufter Christ, der bei menschlichen Gebrechen dennoch ein Kind Gottes ist. Was sind alle Schätze nütze, da ich einen Schatz besitze, der mir alles Heil gebracht und mich ewig selig macht.

2. Keine Sünde macht mir bange, ich bin ein getaufter Christ; denn ich weiß gewiß: So lange

dieser Trost im Herzen ist, kann ich mich von Angst der Sünden, Jesu, durch dein Blut entbinden, weil das teure Wasserbad mich damit besprenget hat.

3. Satan, laß dir dieses sagen: Ich bin ein getaufter Christ, und damit kann ich dich schlagen, ob du noch so grausam bist. Da ich bin zur Taufe kommen, ist dir alle Macht genommen, und von deiner Tyrannei machet Gottes Bund mich frei.

4. Freudig sag ich, wenn ich sterbe: Ich bin ein getaufter Christ; denn das bringet mich zum Erbe, das im Himmel droben ist. Lieg ich gleich im Todesstaube, so versichert mich der Glaube, daß mir auch der Taufe Kraft Leib und Leben wieder schafft.

5. Nun so soll ein solcher Segen mir ein Trost des Lebens sein. Muß ich mich zu Grabe legen, schlaf ich auch auf solchen ein. Ob mir Herz und Augen brechen, soll die Seele dennoch sprechen: Ich bin ein getaufter Christ, der nun ewig selig ist.

Erdmann Neumeister g. 1671 † 1756.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten. Mel. 3.

204. Ich bin getauft auf deinen Namen, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, ich bin gezählt zu deinem Samen, zum Volk, das dir geheiligt heißt; ich bin in Chri-

stum eingesenkt, ich bin mit seinem Geist beschenkt.

2. Du hast zu deinem Kind und Erben, mein lieber Vater, mich erklärt, du hast die Frucht von deinem Sterben, mein treuer Heiland, mir gewährt, du willst in aller Not und Pein, o guter Geist, mein Tröster sein.

3. Doch hab ich dir auch Furcht und Liebe, Treu und Gehorsam zugesagt; ich habe mich aus reinem Triebe dein Eigentum zu sein gewagt; hingegen sagt ich bis ins Grab des Satans schänden Werken ab.

4. Mein treuer Gott, auf deiner Seite bleibt dieser Bund wohl feste stehn; wenn aber ich ihn überschreite, so laß mich nicht verloren gehn; nimm mich, dein Kind, zu Gnaden an, wenn ich hab einen Fall gethan.

5. Ich gebe dir, mein Gott, auß neue Leib, Seel und Herz zum Opfer hin, erwecke mich zu neuer Treue und nimm Besitz von meinem Sinn. Es sei in mir kein Tropfen Blut, der nicht, Herr, deinen Willen thut.

6. Weich, weich, du Fürst der Finsternisse, ich bleibe mit dir unvermengt. Hier ist zwar ein besleckt Gewissen, jedoch mit Jesu Blut besprenget. Weich, eitle Welt, du Sünde, weich! Gott hört es, ich entsage euch.

7. Laß diesen Vorsatz nimmer wanken, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! Halt mich in deines Bundes Schranken, bis mich

dein Wille sterben heißt. So lob ich dir, so sterb ich dir, so lob ich dich dort für und für.

Joh. Sak. Rambach g. 1693 † 1735.

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier.

205. Gott und Vater, nimm jekund dieses Kind von unsern Armen, nimm es auf in deinen Bund und erzeig ihm dein Erbarmen, daß es alle Lebensstage deiner Kindschaft Zeichen trage.

2. Wasche es mit deinem Blut, treuer Jesu, von den Sünden, laß in seiner Taufe Flut den geerbten Fluch verschwinden und sein Leben auf der Erden deinem Vorbild ähnlich werden.

3. Und du, werter heiliger Geist, schenk ihm deine Gnadenkräfte, treibe, wie dein Bund verheißt, selbst in ihm das Heilsgeschäfte, daß es stets an Jesu Leibe ein lebendig Gliedmaß bleibe.

Joh. Sak. Spreng g. 1699 † 1768.

Bei der Konfirmation.

Eigene Melodie.

206. Mein Schöpfer, steh mir bei, sei meines Lebens Licht; dein Auge leite mich, bis mir mein Auge bricht. Hier leg ich Herz und Glieder vor dir zum Opfer nieder und widme meine Kräfte für dich und dein Geschäfte. Du willst, daß ich der Deine sei, mein Schöpfer, steh mir bei!

2. Mein Heiland, wasche mich mit deinem reinen Blut, das

alle Flecken tilgt und lauter Wunder thut. Schließ die verirrte Seele in deine Wundenhöhle, daß sie von Zorn und Sünde hier wahre Freiheit finde. Ich bin voll Sünden ohne dich, mein Heiland, wasche mich!

3. Mein Tröster, gieb mir Kraft, wenn sich Versuchung zeigt, regiere meinen Geist, wenn er zur Welt sich neigt. Lehr mich den Sohn erkennen, ihn meinen Herren nennen, sein Gnadenwort verstehen, auf seinen Wegen gehen. Du bist, der alles Gute schafft, mein Tröster, gieb mir Kraft!

4. Gott Vater, Sohn und Geist, dir bin ich, was ich bin. Ach drücke selbst dein Bild recht tief in meinen Sinn, erwähle mein Gemüte zum Tempel deiner Güte, verkläre an mir Armen dein gnadenreich Erbarmen! Wohl mir, wenn du der Meine heißt, Gott Vater, Sohn und Geist!

Joh. Sak. Rambach g. 1693 † 1735.

Konfirmationslied, wie es die Gemeinde singt.

Mel. Komm, heiliger Geist, Herre Gott.

207. Erhör, o Gott, das heiße Flehn der Kinder, die hier vor dir stehn! Erbarmend blick auf sie hernieder, denn dein sind sie, sind Christi Glieder. Gieb ihnen, Vater, Sohn und Geist, den Segen, den dein Wort verheißt, erfülle sie mit deinen Gaben, laß sie

mit dir Gemeinschaft haben, erbarme dich, erbarme dich!

Wie es die Konfirmanden singen.

Erhör, o Gott, das heiße Flehn von uns, die wir hier vor dir stehn! Erbarmend blick auf uns hernieder, denn dein sind wir, sind Christi Glieder. Gieb uns, Gott Vater, Sohn und Geist, den Segen, den dein Wort verheißt, erfüll uns du mit deinen Gaben, laß uns mit dir Gemeinschaft haben, erbarme dich, erbarme dich!

Gieseler Küster g. 1732 † 1799.

Mel. O du Liebe meiner Liebe.

208. Bei dir, Jesu, will ich bleiben, stets in deinem Dienste stehn, nichts soll mich von dir vertreiben, will auf deinen Wegen gehn. Du bist meines Lebens Leben, meiner Seele Trieb und Kraft, wie der Weinstock seinen Reben zuströmt Kraft und Lebenssaft.

2. Könnt ichs irgend besser haben als bei dir, der allezeit so viel tausend Gnadengaben für mich Armen hat bereit? Könnt ich je getroster werden als bei dir, Herr Jesu Christ, dem im Himmel und auf Erden alle Macht gegeben ist?

3. Wo ist solch ein Herr zu finden, der, was Jesus that, mir thut, mich erkaufte von Tod und Sünden mit dem eignen teuren Blut? Sollt ich dem nicht angehören, der sein Leben für mich gab, sollt ich ihm nicht Treue schwören, Treue bis in Tod und Grab?

4. Ja, Herr Jesu, bei dir bleib ich so in Freude wie in Leid; bei dir bleib ich, dir verschreib ich mich für Zeit und Ewigkeit. Deines Winks bin ich gewärtig, auch des Rufs aus dieser Welt; denn der ist zum Sterben fertig, der sich lebend zu dir hält.

5. Bleib mir nah auf dieser Erden, bleib auch, wenn mein Tag sich neigt, wenn es nun will Abend werden, und die Nacht herniedersteigt. Lege segnend dann die Hände mir aufs müde, schwache Haupt, sprechend: Sohn, hier gehts zu Ende, aber dort lebt, wer hier glaubt.

6. Bleib mir dann zur Seite stehen, graut mir vor dem kalten Tod als dem kühlen, scharfen Wehen vor dem Himmelsmorgenrot. Wird mein Auge dunkler, trüber, dann erleuchte meinen Geist, daß ich fröhlich zieh hinüber, wie man nach der Heimat reist.

R. J. Phil. Spitta g. 1801 † 1859.